

Thun, 27.03.2018

MEDIENBULLETIN 03

Flugplatz Thun: Ein veritabler Schmelztiegel

Der Flugplatz Thun ist ein veritabler Schmelztiegel verschiedenster aviatischer und nicht-aviatischer Nutzer. Am Rand der Berner Alpen wird friedliche Koexistenz unterschiedlichster Anspruchsgruppen gelebt – mit viel Engagement und freiwilliger Arbeit.

Es kann schon mal eng werden an einem schönen Sonntag auf dem Flugplatz Thun: Wenn Segelflieger, Motorflieger und Modellflieger in die Luft streben, Hündeler und Freizeitsportler auf der Allmend und der Panzerpiste aktive Erholung suchen – und Väter mit ihren Kindern den Hangar und das Flugplatzbeizli stürmen auf der Suche nach verrückten Flieger-Geschichten oder einfach dem besten Blick auf die geflügelten Schönheiten aus Nah und Fern, die sich da tummeln.

Besitzerin der Anlage ist Armasuisse, das Kompetenzzentrum unter anderem für Immobilien des Schweizerischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Nutzen tut das Militär den Flugplatz auf der grossen Allmend in Thun selber indes schon länger nicht mehr; die Geschichte der militärischen Fliegerei in Thun hatte zwar erst in den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts ein Ende gefunden. Bereits in den 30er-Jahren wurde indes ein erster Schuppen für zivile Sportflieger auf dem Flugplatz gebaut. Heute betreibt der Flugplatzverein Thun die Anlagen auf der Allmend und koordiniert die Aktivitäten auf dem Flugplatz. Mitglieder des Flugplatzvereins sind die Motorfluggruppe Thun, die Segelfluggruppe Thun, die Modellfluggruppe Thun, die Gruppe für Oldtimer- und Selbstbauflugzeuge sowie der der Bucker Fan Club Thun. Als Mitglied des Aeroclubs Berner Oberland ist der Flugplatzverein seinerseits Mitglied des Aeroclub Schweiz.

Unterschiedlichste Nutzer

Auf der Homepage airfield-thun.ch ist eine Auflistung zu finden, was der Flugplatzverein alles tut: „Er stellt den ansässigen Fluggruppen, welche unabhängige Vereine mit eigenen Statuten darstellen, die Infrastruktur für einen sicheren Flugbetrieb zur Verfügung.“ Die Infrastruktur stellt sich wie folgt zusammen: eine Motorflugpiste und eine Segelflugpiste aus Gras mit je 800 m Länge, ein Motorflughangar mit Werkstattabteil (Airmatec) und Flugbetriebsbüro (C-Büro), ein Segelflughangar mit angrenzendem Abstellplatz für Anhänger, ein Baulokal der Segelfluggruppe, ein Bürocontainer für Flugschule und Sitzungen (B-Büro), ein Flugplatzbeizli für den kulinarischen Teil. Was sich einigermassen trocken liest, ist wie eingangs geschildert ein veritabler Schmelztiegel verschiedenster Interessen und Vorlieben – die indes alle eine gemeinsame Schnittmenge haben: Die Fliegerei. Der Verein Air Thun ist ein Zusammenschluss dieser Nutzer, und hat sich zum Ziel gesetzt, regelmässig Anlässe auf dem Flugplatz durchzuführen.

Bis zu 4000 Starts können in einem Jahr auf dem Airfield Thun, so heisst der Flugplatz offiziell, beobachtet werden, und ebenso viele Landungen. Freilich: Geflogen wird nur bei schönem Wetter, vor allem aus Rücksicht auf die Graspiste. Gerade in den Wintermonaten setzt das Tauwetter dem Untergrund bisweilen arg zu – was sich dann auch auf den Flugzeugen niederschlägt. Wer bei weicher Piste landet, muss damit rechnen, dass er anschliessend mehr Zeit mit dem Putzen des Fluggeräts verbringt, als dass er zuvor in der Luft war. Nicht zuletzt deshalb ist das Flugfeld von Mitte Dezember bis Mitte März jeweils für auswärtige Piloten gesperrt.

Schön – aber anspruchsvoll

Und wer sich jetzt fragt, ob der vergleichsweise kleine Flugplatz Thun denn überhaupt attraktiv sei für Gäste aus der Ferne, dem seien zwei Gegebenheiten geschildert: Zum einen ist da das Brüderpaar, das im Sommer regelmässig von Speck-Fehraltorf nach Thun fliegt, ein Bad im Strämu geniesst, und anschliessend wieder heimzu fliegt. Und zum anderen gilt Thun gerade bei Fluglehrern als beliebter Übungsplatz: Die Anflug-Volte ist topografisch vergleichsweise einfach und vor dem Alpenpanorama malerisch schön zu fliegen – birgt aber dank der Nähe zu den Bergen gewisse Wind-Konstellationen, welche

Thun, 27.03.2018

MEDIENBULLETIN 03

für Flugschüler durchaus zur Herausforderung werden können. Und: Der Luftraum des Flughafens Bern-Belp muss korrekt umflogen werden.

Besuch von der BBC

Neben den zahlreichen Segelfliegern, deren Heim-Flugplatz Thun ist, sind auf dem Airfield ein gutes halbes Dutzend Flugzeuge fix stationiert; darunter der Bucker des Bucker Fan Clubs, für den auch schon mal ein Filmteam der BBC anreiste, um die gelbe Schönheit und ihre Besitzer in der Sendung „Great Continental Railway Journeys“ vorzustellen. Und selbstverständlich wird die HB-UUD auch am Internationalen Bückertreffen vom 31. August bis 2. September auf ihrem Heim-Flugplatz zu bewundern sein.

Box: #Fliegergeschichten gesucht

Für das Bückertreffen, das vom 31. August bis 2. September auf dem Flugplatz Thun stattfindet, suchen die Veranstalter #Fliegergeschichten aus der Bevölkerung. Wer im Raum Thun/Berner Oberland eine spannende persönliche Geschichte rund um die Fliegerei erlebt hat, ist eingeladen, diese per Mail an info@air-thun.ch zu erzählen. Die besten Geschichten werden im Festführer zusammengefasst.

Bildlegenden:

Medienmitteilung_03_Bild01 und _Bild02:

An einem schönen Sonntagvormittag herrscht auf dem Flugplatz Thun Hochbetrieb

Medienmitteilung_03_Bild03_BBC01 bis _Bild07_BBC05:

Das Team der BBC-Sendung „Great Continental Railway Journeys“ mit Moderator Michael Portillo (in den roten Hosen) bei Dreharbeiten auf dem Flugplatz Thun.

Medienmitteilung_03_Bild10_HB-UUD und Bild11_HB-UUD:

Der „einheimische“ Bucker: HB UUD hat Heimatflugplatz Thun.